



**Gebäudetechnik-
planer/in Heizung**

EFZ

**Heizungs-
installateur/in**

EFZ

**Heizungs-
praktiker/in**

EBA



Ob in der Wohnung in der Stadt, in der Schule, auf dem Land oder im Chalet in den Bergen – überall können wir uns aufwärmen, sobald es draussen kalt wird. Dafür sorgen die Berufsleute Heizung. Gebäudetechnikplanerinnen und -planer Heizung zeichnen im Büro die Pläne für die Fertigung und Montage. Heizungsinstallateurinnen und -installateure fertigen einzelne Teile in der Werkstatt und montieren Leitungen, Wärmepumpen, Heizkessel und Heizkörper auf der Baustelle.

Anforderungen

Ich interessiere mich für Technik und Umwelt

Heizungen mit Holz, Gas, Sonnenenergie, Öl oder Erdwärme sind unterschiedliche technische Systeme. Die Berufsleute kennen sich aus mit Leitungen, Heizkesseln, Wärmepumpen, Deckenstrahlplatten, Temperatursensoren und vielem mehr. Da Heizen viel Energie benötigt, beschäftigen sie sich oft mit Fragen rund um die Umwelt und Energieeffizienz.

Ich arbeite gerne mit Menschen zusammen

Gebäudetechnikplanerinnen Heizung entwerfen und berechnen Anlagen, welche die Heizungsinstallateure anschliessend installieren. Während der Bauphase arbeiten sie eng zusammen. Zudem stehen die Berufsleute in Kontakt mit der Kundschaft und mit Fachleuten der Architektur, Bauleitung oder Elektroplanung.

Ich habe ein gutes räumliches Vorstellungsvermögen

Gebäudetechnikplaner Heizung können sich die Anlagen, die sie am Computer zeichnen, vorstellen. Heizungsinstallateurinnen sind fähig, diese Pläne zu lesen. Manchmal skizzieren sie auch etwas.

Ich bin handwerklich geschickt

Rohre schneiden oder biegen, Leitungen verbinden durch Verschrauben, Schweiessen oder Pressen, Heizkörper installieren, Heizkessel anschliessen: Das sind nur einige Beispiele für die handwerklichen Techniken, welche die Heizungsinstallateurinnen und -installateure beherrschen.

▼ Die Berufsleute der Planung und der Installation arbeiten eng zusammen. Um Pläne richtig zu interpretieren, ist ein gutes räumliches Vorstellungsvermögen nötig.



Arbeitsumfeld

Gebäudetechnikplaner und Gebäudetechnikplanerinnen Heizung

Diese Berufsleute arbeiten die meiste Zeit im Büro am Computer. Sie erstellen 3D-Modelle und Baupläne mithilfe eines Zeichnungsprogramms. Sie berechnen z.B. die Länge des Leitungsnetzes, die Leistung der Wärmepumpe oder die Kosten. Weiter bestellen sie das Material für die Montage und besprechen die Baupläne mit den Heizungsinstallateurinnen und -installateuren. Sie stehen mit anderen Berufsleuten der Gebäudetechnik, der Bauleitung und der Kundschaft in Kontakt.

Heizungsinstallateure und Heizungsinstallateurinnen

Diese Profis arbeiten in kleinen Teams in der Werkstatt und auf der Baustelle. Nebst Installationen führen sie auch Wartungs- und Reparaturarbeiten aus und leisten Pikettdienst. Heizungsinstallateurinnen und -installateure sind in der Lage, alle Arbeiten sicher auszuführen. Sie arbeiten hauptsächlich mit Fachleuten der Gebäudetechnikplanung sowie der Sanitär- oder Elektroinstallation zusammen. Manchmal haben sie Kundenkontakt.

Ausbildung EFZ

Voraussetzung

Abgeschlossene Volksschule

Dauer 4 Jahre

Lehrbetrieb

In einem Betrieb der Heizungsbranche
Zusätzlich für Gebäudetechnikplaner/in Heizung: 10 Wochen Praktika auf der Baustelle

Berufsfachschule

Der Unterricht findet an 1 bis 2 Tagen pro Woche statt. Schulorte gibt es in der ganzen Schweiz. Der Unterricht beinhaltet den allgemeinbildenden Unterricht (Deutsch und Kommunikation, Gesellschaft) sowie Berufskunde mit folgenden Themen:

Gebäudetechnikplaner/in Heizung:

Planen von Heizungs- und Klimakälteanlagen; Planen, Modellieren und Visualisieren von Gebäudetechnikanlagen

Heizungsinstallateur/in:

Planen der Arbeiten; Montieren von wärmetechnischen Anlagen und Apparaten; Installieren von Leitungen und Armaturen; Montieren von wärmeabgebenden Komponenten; Inbetriebnehmen von wärmetechnischen Anlagen

Überbetriebliche Kurse

Die überbetrieblichen Kurse (üK) finden in der ganzen Schweiz statt. Während der üK wird theoretisches Wissen in die Praxis umgesetzt. Je nach Beruf dauern die üK insgesamt zwischen 32 und 51 Tagen. Sie sind über die vier Lehrjahre verteilt.

Abschluss

Eidg. Fähigkeitszeugnis «Gebäudetechnikplaner/in Heizung EFZ» bzw. «Heizungsinstallateur/in EFZ»

Berufsmaturität

Bei sehr guten schulischen Leistungen können die Lernenden zusätzlich die Berufsmaturitätsschule besuchen. Die Berufsmaturität ermöglicht das Studium an einer Fachhochschule, je nach Richtung prüfungsfrei oder mit Aufnahmeverfahren.



◀ Loïc Röthlisberger bespricht sich mit dem Heizungsinstallateur vor Ort, wenn es um Speziallösungen geht.

Vom Gebäudetechnikplaner zum Projektleiter

Nach seiner beruflichen Grundbildung als Gebäudetechnikplaner war Loïc Röthlisberger einige Jahre im Beruf tätig. Mit dem Wechsel in ein grosses Installationsunternehmen stieg er zum Projektleiter auf und betreut heute zehn Baustellen gleichzeitig.

«Auf einer Berufsmesse habe ich den Beruf Gebäudetechnikplaner entdeckt und danach eine Schnupperlehre in einem Planungsbüro absolviert, das auf Heizung und Lüftung spezialisiert ist», erklärt Loïc Röthlisberger. «Es hat mir sofort gefallen.»

Vom Planungsbüro ...

Die Hauptaufgaben des lernenden Gebäudetechnikplaners bestanden darin, Pläne von Heizungsanlagen am Computer zu zeichnen, die Anlagen zu vermessen und das Material auszuwählen. Der junge Mann arbeitete an verschiedenen Projekten, beispielsweise an der Installation einer geothermischen Wärmepumpe in

▼ Der Gebäudetechnikplaner berechnet die Kosten, verwaltet die Budgets und plant und überwacht die Arbeiten.



Reihenhäusern. «Das war mein erster Auftrag, den ich, unter der Aufsicht eines Ingenieurs, von A bis Z durchführen durfte. Ich habe insbesondere mit dem Architekten kommuniziert, die Materialliste erstellt und die Pläne entworfen. Ausserdem habe ich die Baustelle überwacht und die fertige Anlage dem Kunden übergeben.» Bei einem anderen Projekt ging es darum, ein Heizsystem in einem Bahnhof zu erweitern, um einen neuen Supermarkt zu heizen. «Wenn ich dort einkaufen gehe, denke ich immer an diese Baustelle zurück», sagt Loïc Röthlisberger.

... zum Installationsunternehmen

Nach neun Jahren wechselte er zu seinem jetzigen Arbeitgeber. «Ich hatte das Bedürfnis, mich weiterzuentwickeln. Als Projektleiter hat sich meine Arbeit verändert: Ich überwache nun die Arbeiten, verwalte die Budgets, verhandle mit den Lieferanten, erstelle die Zeitpläne für die Installateurinnen und Installateure und erstelle Kostenvoranschläge.»

Grosse Verantwortung

Derzeit betreut Loïc Röthlisberger den Einbau der Fussbodenheizung in den Büros einer Feuerwache und den Bau von Warmluftheizungen an der Decke der dazugehörigen Lkw-Halle. Ein- bis

Loïc Röthlisberger
27 Jahre, Gebäudetechnikplaner Heizung EFZ, arbeitet als Projektleiter in einem grossen Unternehmen der Gebäudetechnik



zweimal pro Woche begibt er sich vor Ort, um den Fortschritt der Arbeiten zu verfolgen. Dort beantwortet er Fragen der Installateurinnen und Installateure, koordiniert die Einsätze mit den Handwerkerinnen und Handwerkern der anderen Berufe und klärt Probleme an den Baustellensitzungen. Loïc Röthlisberger leitet zurzeit zehn Projekte gleichzeitig. Man muss organisiert sein, aber auch mit Stress umgehen können. «Meine Funktion bringt grosse Verantwortung mit sich», betont Loïc Röthlisberger. Wie bei diesem Projekt zur Erweiterung eines Fastfood-Restaurants: «Ich musste die Arbeiten, die während der Öffnungszeiten des Restaurants gemacht werden mussten, sorgfältig planen. Die grösste Herausforderung bestand aber darin, die grossen Arbeiten auf zwei Wochen zu beschränken, damit das Restaurant zum geplanten Termin wieder öffnen konnte.»

«Später möchte ich Geschäftsleiterin werden»

Als angehende Heizungsinstalleurin packt Angelina Wildhaber gerne an: Sie sägt und biegt Leitungsrohre zurecht, installiert Tanks und verlegt Bodenheizungen. Das Besondere dabei? Tag für Tag sieht die Lernende das Resultat ihrer Arbeit.

In der Tiefgarage des Wohnblocks springt eine Kreissäge an. Sorgfältig sägt Angelina Wildhaber ein Metallrohr zurecht. «Einmal schneiden und gut ist», sagt die junge Frau zufrieden. Im Raum nebenan soll eine neue Pelletheizung eingebaut werden. Die alte Ölheizung ist schon weg. Für gewöhnlich passen die Berufsleute die neuen Heizungsrohre gleich vor Ort an. In der Garage haben sie genügend Platz für solche Arbeiten und sind vor der Witterung geschützt.

Koordination mit anderen Baufachleuten

Heute arbeitet sie mit Lüftungsanlagenbauern zusammen. Diese isolieren zuerst die Lüftung im Heizungsraum, bevor Angelina Wildhaber und ihr Kollege die Heizungsinstallationen fertig montieren. Diese Reihenfolge müssen sie einhalten. Der Zugang zur Lüftung wäre sonst durch die Heizungsrohre versperrt. In diesem Wohnblock gibt es eine Sauna und einen Swimmingpool,

die zusätzlich geheizt werden müssen. «Deshalb haben die Heizungsrohre, die wir installieren, einen etwas grösseren Durchmesser», erklärt Angelina Wildhaber.

Ein abwechslungsreicher Beruf

Zunächst beginnt jeder Tag gleich. Gegen 7 Uhr in der Früh betritt Angelina Wildhaber das Büro ihres Lehrbetriebs und bespricht mit dem Projektleiter die Aufträge für den gesamten Tag. Kurze Zeit später geht's los. Mit dem Transporter fahren die Berufsleute zum Ort des Geschehens:



^ Die Lernende montiert etwas dickere Heizungsrohre, um die Sauna und den Pool zusätzlich beheizen zu können.

An einem Tag installieren sie eine neue Ölheizung und am nächsten montieren sie einen Bodenheizungsverteiler. Das macht den Beruf abwechslungsreich und körperlich fordernd. «Sehr schwere Bestandteile von Heizungsanlagen nehmen wir zu viert heraus.» Manche Arbeiten erledigt die junge Frau in der betriebseigenen Werkstatt. Rohrleitungen aus Kunststoff etwa müssen absolut wasserdicht sein. Das erfordert hohe Präzision, die nur in einer Werkstatt erreicht werden kann.



^ Auf der Baustelle setzt Angelina Wildhaber die Teile zusammen, die sie in der Werkstatt vorbereitet hat.



Angelina Wildhaber

18 Jahre, Heizungsinstalleurin EFZ im 2. Lehrjahr, arbeitet in einem gemischten Betrieb Heizung-Lüftung-Sanitär

Nach der Lehre hoch hinaus

Auf die Ausbildung zur Heizungsinstalleurin brachte sie ihre Pflegeschwester, die Kaminfegerin ist. «Sie sagte, das sei voll meins.» Sie hat recht, denn Angelina Wildhaber liebt es, mitanzupacken und kreative Lösungen auf Baustellen zu finden. Die angehende Heizungsinstalleurin weiss auch schon, was sie nach der Lehre machen will. Sie sieht sich als Projektleiterin und später als Geschäftsleiterin. «Das würde mich sehr stolz machen. Dann entscheide ich selbst, wann ich auf der Baustelle bin und wann nicht.»



Heizungspraktiker/in EBA:
2-jährige berufliche Grundbildung

«Ich mag es, wenn es körperlich fordernd wird»

Yonatan Paulos
20 Jahre,
Heizungs-
praktiker EBA,
arbeitet in einem
Unternehmen
im Bereich
Haustechnik

Wie bist du zu dieser EBA-Ausbildung gekommen?

Ich habe zuerst eine Lehre als Dachdecker begonnen. Nach drei Monaten habe ich gemerkt, dass das nichts für mich ist. Ich fühlte mich nicht wohl im Betrieb und ich hatte etwas Mühe mit der Höhe. Also schaute ich mich nach anderen Berufen um. Ein Freund von mir arbeitete bereits in diesem Betrieb und hat mir geraten, hier zu schnuppern. Schliesslich habe ich in der Firma ein sechsmonatiges Praktikum gemacht und konnte danach die Lehre als Heizungspraktiker absolvieren. Jetzt bin ich ins zweite Lehrjahr der EFZ-Ausbildung eingestiegen.

Woran arbeitest du gerade?

Ich verlege momentan die Bodenheizung einer Wohnung. Wir arbeiten im Team. Ein Kollege verlegt die dünnen Heizungsrohre und ich tackere sie fest.

Was machst du am liebsten?

Am liebsten arbeite ich in einem Neubau. Da besteht das Risiko weniger, etwas zu beschädigen, weil noch alles im Rohbau ist. Ich arbeite gern handwerklich und mag es, wenn es körperlich fordernd ist.

Was machst du nach Abschluss der EFZ-Lehre?

Wenn ich hierbleiben darf, bleibe ich sehr gerne und arbeite weiter in meinem Beruf.



^Yonatan Paulos verlegt die Kunststoffrohre für eine neue Bodenheizung.

Was ist eine EBA-Ausbildung?

Wenn du beim Lernen etwas mehr Zeit brauchst oder deine Leistungen für eine 4-jährige berufliche Grundbildung als Heizungsinstallateurin oder Heizungsinstallateur EFZ nicht ausreichen, gibt es als Alternative die 2-jährige Lehre als Heizungspraktiker/in EBA.

Die Anforderungen sind etwas weniger hoch, vor allem im schulischen Bereich.

Nach Abschluss der Ausbildung kannst du dank dem eidgenössischen Berufsattest (EBA) als Heizungspraktikerin oder Heizungspraktiker arbeiten. Bei guten Leistungen kannst du in das 2. Jahr der EFZ-Ausbildung einsteigen.

Heizungspraktiker/in EBA

 **Dauer** 2 Jahre

 **Lehrbetrieb**

Die praktischen Arbeiten entsprechen weitgehend jenen von Heizungsinstallateurinnen und -installateuren EFZ. Heizungspraktiker/innen arbeiten immer unter Anleitung.

 **Berufsfachschule**

- 1 Tag pro Woche
- Themen entsprechen denjenigen der EFZ-Ausbildung
- Keine Fremdsprachen
- Standorte in der ganzen Schweiz

 **Überbetriebliche Kurse**

- Die überbetrieblichen Kurse finden an 21 Tagen über 2 Jahre statt.
- Überbetriebliche Kurse unterstützen die betriebliche Praxis und ergänzen die schulische Bildung.

Heizungsinstallateur/in EFZ

 **Dauer** 4 Jahre

 **Lehrbetrieb**

Grössere Verantwortung, z. B. bei der Planung und Inbetriebnahme. Sie erledigen mehr administrative Arbeiten wie Material organisieren oder Rapporte erstellen.

 **Berufsfachschule**

- 1 Tag pro Woche
- Themen: Planen der Arbeiten; Montieren von wärmetechnischen Anlagen und Apparaten; Installieren von Leitungen und Armaturen; Montieren von wärmeabgebenden Komponenten; Inbetriebnehmen von wärmetechnischen Anlagen
- Keine Fremdsprachen
- Standorte in der ganzen Schweiz

 **Überbetriebliche Kurse**

- Die überbetrieblichen Kurse finden an 51 Tagen über 4 Jahre statt.
- Überbetriebliche Kurse unterstützen die betriebliche Praxis und ergänzen die schulische Bildung.



^ **Schemas und Pläne zeichnen** Der Gebäudetechnikplaner Heizung zeichnet in 2D und visualisiert in 3D die Heizungsanlagen am Computer.



> **Pläne und Schemas interpretieren** Die Heizungsinstallateurin liest die Pläne und weiss genau, wie sie bei der Montage oder Reparatur vorgehen muss.

v **Von Hand skizzieren** Der Heizungspraktiker zeichnet Anlagen-
teile, etwa um Kolleginnen oder Kollegen technische Details zu
erklären oder um die Situation der Anlage zu verstehen.



^ **Leitungen bearbeiten** Der Heizungspraktiker schneidet
Leitungsrohre zurecht oder biegt sie.



^ **Berechnungen durchführen** Gebäudetechnikplanerinnen und -planer Heizung berechnen die Messgrößen für den Plan und überprüfen diese auf der Baustelle.



< **Zusammenarbeiten** Um gute
Lösungen bei
anspruchsvollen
baulichen Vor-
gaben zu finden,
arbeiten der
Gebäudetechnik-
planer Heizung
und der Heizungs-
installateur
zusammen.



^ **Heiztechnik installieren** Heizungsinstallateure und -installateurinnen montieren die Leitungen je nach Heizsystem an der Decke oder am Boden.



< **Heizungen warten und reparieren** Heizungsanlagen werden regelmässig mit speziellen Messgeräten auf ihre Effizienz überprüft und allfällige Störungen behoben.



Arbeitsmarkt

Jedes Jahr schliessen in der Schweiz ca. 150 Lernende ihre berufliche Grundbildung als Gebäudetechnikplaner/in Heizung ab. Bei den Heizungsinstallateuren und -installateurinnen EFZ sind es etwa 400 und bei den Heizungspraktikerinnen und -praktikern EBA rund 150. Bei allen Berufen gilt: Wer sich für eine Lehrstelle interessiert, hat gute Chancen, eine zu bekommen.

Heizungssysteme werden immer effizienter

Auch nach der beruflichen Grundbildung gibt es für die Berufsleute gute Möglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt. Gebäude benötigen immer effizientere Heizungssysteme, damit möglichst wenig Energie verloren geht. Deshalb werden das Fachwissen und das praktische Know-how der Heizungsinstallateurinnen und Gebäudetechnikplaner in Zukunft sehr gefragt bleiben.

✓ Die Berufsleute kennen sich aus mit nachhaltigen Heizsystemen wie zum Beispiel Pelletheizungen.



Weiterbildung

Einige Möglichkeiten nach dem EFZ:

Kurse: Angebote von Fach- und Berufsfachschulen, des Verbands suissetec sowie von Unternehmen der Gebäudetechnikbranche

Zusatzausbildung: in den anderen Berufen der Gebäudetechnikbranche: z. B. Lüftungsanlagenbauer/in EFZ, Sanitärinstallateur/in EFZ oder Gebäudetechnikplaner/in Lüftung EFZ

Branchenzertifikat: z. B. Bauleitende/r Installateur/in Heizung; Arbeitssicherheit, Gesundheits- und Umweltschutzfachperson

Berufsprüfung (BP) mit eidg. Fachausweis: z. B. Chefmonteur/in Heizung, Fachmann/-frau für Wärmesysteme, Feuerungskontrolleur/in, Chefmonteur/in Sanitär, Projektleiter/in Gebäudetechnik, Energieberater/in Gebäude

Höhere Fachprüfung (HFP) mit eidg. Diplom: z. B. Heizungsmeister/in, Meister/in Wärmetechnikplanung

Höhere Fachschule (HF): Bildungsgänge in verwandten Fachbereichen, z. B. Gebäudetechniker/in oder Energie- und Umwelttechniker/in

Fachhochschule (FH): Studiengänge in verwandten Fachbereichen, z. B. Bachelor of Science in Gebäudetechnik oder in Bauingenieurwesen



Chefmonteur/in Heizung BP

Chefmonteurinnen und Chefmonteurs Heizung leiten die Montage und Inbetriebnahme von wärmetechnischen Anlagen. Sie planen und koordinieren die Arbeiten, die sie als Teamleitende mit ihren Mitarbeitenden ausführen. Sie arbeiten sowohl im Büro als auch auf der Baustelle und stehen in Kontakt mit Architekturbüros, Behörden, Lieferfirmen, anderen bauhandwerklichen Fachleuten sowie der Bauherrschaft.

Gebäudetechniker/in HF

Gebäudetechnikerinnen und Gebäudetechniker HF planen und berechnen anspruchsvolle Projekte. Sie erstellen Hygiene-, Energie-, Sanierungs- oder Entwässerungskonzepte und wirken unterstützend in der Gesamtkoordination und bei Baubewilligungsverfahren der Gebäudetechnik. Sie setzen technische Anlagen in den Bereichen Heizung, Lüftung und Klima, Kälte sowie Sanitär um. Ausserdem übernehmen sie die Projektleitung von umfassenderen Sanierungs- oder Neubauprojekten, zum Beispiel von Wohnhäusern, Alters- und Pflegeheimen, Spitälern, Schulen oder Industriegebäuden.



Mehr Informationen

www.berufsberatung.ch, für alle Fragen rund um Lehrstellen, Berufe, Aus- und Weiterbildungen

www.suissetec.ch, Schweizerisch-Liechtensteinischer Gebäudetechnikverband (suissetec)

www.toplehrstellen.ch, mehr Infos zu den Lehrstellen und Lehrbetrieben in der Gebäudetechnik

www.berufsberatung.ch/lohn, alles zum Thema Lohn

Impressum

1. Auflage 2026
© 2026 SDBB, Bern. Alle Rechte vorbehalten.
ISBN 978-3-03753-500-4

Herausgeber:

Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung | Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB
SDBB Verlag, www.sdbb.ch, info@sdbb.ch
Das SDBB ist eine Fachagentur der Kantone (EDK) und wird vom Bund (SBFI) unterstützt.

Recherche und Redaktion: Roger Bieri, Jean-Noël Cornaz, Regula Luginbühl, SDBB **Fachlektorat:** Christian Mahrer, Fabienne Mattle, Robert Diana, suissetec **Korrektorat:** Haller + Jenzer, Burgdorf **Fotos:** Maurice Grünig, Zürich; Frederic Meyer,

Wangen; Lucas Vuitel, Peseux; Dieter Seeger, Fällanden **Grafik:** Eclipse Studios, Schaffhausen **Realisierung:** Roland Müller, SDBB **Druck:** Haller + Jenzer, Burgdorf

Vertrieb, Kundendienst:

SDBB Vertrieb, Industriestrasse 1, 3052 Zollikofen
Telefon 0848 999 001, vertrieb@sdbb.ch, www.shop.sdbb.ch

Artikel-Nr.:

FE1-3050
Dieses Falblatt gibt es auch in Französisch.

Wir danken allen beteiligten Personen und Firmen ganz herzlich für ihre Mitarbeit. Mit Unterstützung des SBFI.

Die kantonalen Berufs-, Studien- und Laufbahnberatungen